

"Discover Brazil"

Aktuelle Malerei - Skulptur - Installation

Discover Brazil geht auf Spurensuche in einem Land, das mit seiner Kunstszene und künstlerischen Vielfalt in Europa nur unzureichend bekannt ist. Es ist ein Ausstellungsprojekt, an dem zwanzig Künstler aus Brasilien beteiligt sind, die zum Großteil in Deutschland nicht bekannt sind, ja zum Teil erstmals außerhalb Brasiliens ausstellen können. Einige wenige zählen bereits zu den jungen, in Brasilien etablierten Künstlern, andere sind eher unbekannt, aber dennoch erfrischend neugierig machend. Sie stellen die vielfältigsten künstlerischen Konzepte vor: Malerei, Zeichnung, Skulptur, Fotografie, Installation, Video und Performance. Die Variation unterstreicht die Kreativität und Ursprünglichkeit von Kunst in Brasilien.

Die Bandbreite reicht von den farbintensiven, flächigen Malereien von Cristina Canale bis hin zum sechsteiligen Gemäldezyklus „Hotel Brazil“, 2005, von Antônio Cláudio Carvalho, der zum Militärregime, zu den politischen

Manipulationen und der Folter von damals Stellung bezieht und damit sicherlich die politisch radikalste Aussage trifft.

Die Fotocollagen von Valerie Dantas Mota unter dem Titel „Lebenszyklus - Einer frisst den Anderen“ befassen sich nicht nur auf subtile Art mit Urprinzipien des Darwinismus, sondern thematisieren auch das Land Brasilien selbst. Brigida Baltars Video zeigt Szenen am Strand von Brasilien und nähert sich der „Ghost-Crab“ auf metaphysische, aber auch spielerische Weise. Von ähnlichem Tiefgang, aber von besonderem Humor erweist sich Cao Guimarães Video „With a few pages around the world“. Die Arbeiten von José Patrício gehen spielerisch und doch auch voller Systematik mit Domino-Steinen um, die bis zu Formen des Installativen übergehen, wenn ganze Säle damit „bespielt“ werden. Auch die aus Plastikfigürchen bestehende Wandarbeit von Luiz Hermano teilt den Aspekt des Spielerischen wie auch Assoziationen an indische Traditionen.



„Brazil 2005“, © Cláudia Camposs

Ohnehin sind das Kultische und die indianischen Wurzeln innerhalb der Ausstellung - aber auch grundsätzlich in Brasilien - sehr deutlich abzulesen, besonders im Werk von Claudia Camposs, die in Kleinstaltärchen die Geschichten und Mythen der „Indigenas“ (der Ureinwohner) nachempfendet, oder in Teresinha Chiris Kautschukabdrücken. Den starken Aspekt des Religiösen vermittelt die große Installation von Caetano Dias, mit seinen 17 Santa Barbara-Skulpturen und seinem Christus-Kopf aus Rohrzucker - um nur einige der Positionen zu nennen.

Die Ausstellung ist – aus der Sicht der Künstler - Zeugnis der aktuellen Lebensbefindlichkeit Brasiliens. (BR) ■